

Kultur hält in der Fabrik Einzug

Todtnaus Geschichte wird gezeigt / Großes Rahmenprogramm mit vielen Musikgruppen

Todtnau. Die Vorbereitungen für den Todtnauer „KulturHausTag“ laufen auf Hochtouren. Am Sonntag, dem 25. Juli wird die erste Schwarzwälder Bürstenfabrik Fridolin Wissler zur Kulturfabrik umgewandelt. Dann wird es in den einstigen Fabrikräumen in der Fridolin-Wissler-Straße 1 in Todtnau Geschichte, Musik, Kleinkunst, Literatur, Bilder, Objekte und Tanz und Theater geben.

Noch riecht es leicht nach Mottekugeln, denn die sortierten in den großen alten Handelskoffern, mit denen die Bürsten auf Reisen gingen, für Frische. Seit Wochen räumen und putzen die fleißigen Helfer um die Vorsitzende des Vereins Kulturhaus Todtnau e.V., Monika Schneider, lassen defekte Fenster-scheiben reparieren und sondieren alte Gemälde und Dokumente. In den Räumen im Erdgeschoss wird an einem originalen Tisch Bürstenmacher Friedrich Busse vorführen, wie die Borsten per Hand in die



Wird zur Kulturfabrik: Die Bürstenfabrik Wissler in Todtnau.

Foto: uj

Bürsten gezogen wurden. Nebenan steht ein alter Schrank mit original alten Werkzeugteilen und eine beachtliche Ansammlung alter Holzbearbeitungsmaschinen, Stanz- und Abschermaschinen. Sowohl Ausstellungs- als auch Aktionsfläche wird es im Erdgeschoss des Gebäudes geben. Das Bürstenmachen war einer der Haupterwerbszweige in und um Todtnau. 1840 grün-

dete Fridolin Wissler in Todtnau die erste Schwarzwälder Bürstenfabrik, und es begann die fabrikmäßige Herstellung von Bürsten und Besen. Nach dem großen Brand 1876 wurde die Fabrik neu aufgebaut. Nach dem Tod des Firmengründers, der auch jahrelang Bürgermeister war, übernahm 1893 Sohn August die Geschäfte. Der Betrieb zählte da 150 Beschäftigte und

stellte hochwertige Bürsten aus Ebenholz, Schildpatt und Elfenbein her. Die Geschichte der Fabrik wird durch alte Dokumente, Urkunden, Diplome und Gemälde im ersten Obergeschoss der Fabrik erzählt. Hier, in der ehemaligen Schlosserei, wird das Kaffee entstehen, in dem sich Besucher des KulturHausTages stärken können. In weiteren Räumen des ersten und zweiten Obergeschosses, die Diana Amann freundlicherweise zur Verfügung stellt, wird es eine Lesung mit dem Schweizer Schriftsteller Hansjörg Schneider geben, ein Raum ist der Hommage an die Todtnauer Eisenbahn „Todtnauerle“ gewidmet. In einem weiteren Raum wird die Geschichte des Skisports dargestellt und gespannt darf man auf die Geschichten und Anekdoten von Todtnauer „Urgesteinen“ sein, die diese zum Besten geben werden. Im zweiten Obergeschoss sind Objekte von Jean-Marc Gaillard, einem Schüler Jean Tinguelys, ausgestellt sowie Bilder von Volker Altenhof. (uj)